

Hannes Reichelt hat nicht nur auf Ski zu neuen Höhenflügen angesetzt

APA

## Reichelt will einfach nur abheben

Privat setzt Hannes Reichelt mit Flugzeugen zu Höhenflügen an. Beruflich will er auch Höhenflüge, allerdings auf den Pisten.

MICHAEL SCHUEN,  
ST. CHRISTINA

Es war vor neun Jahren. Hannes Reichelt, damals 22 Jahre jung, reiste direkt nach einer enttäuschenden Europacup-Abfahrt in Laax ab und fuhr nach Gröden. Denn im Super-G hatte er einen Fixplatz im Weltcup: „Einige sagten, das hat keinen Sinn. Aber ich dachte mir: Wenn ich mir schon eine Brenn' abhol, dann gleich im Weltcup und nicht im Europacup.“ Tags darauf wurde er Zweiter im Super-G.

Der erste Podestplatz seiner Karriere, ein Versprechen an die Zukunft. Mitunter löste Reichelt dieses Versprechen auch ein, doch so richtig konstant setzte sich der Radstädter nicht an der absoluten Spitze fest. Verletzungen wechselten sich ab mit Top-Leistungen.

### Auf Schnee und in der Luft

Mit 31 Jahren scheint er jetzt neu durchzustarten. Oder, um es in seiner Sprache auszudrücken, wieder abzuheben in Richtung Spitze. Denn parallel zu seiner

Schi-Karriere bastelt der Salzburger schon an einer möglichen zweiten. Er begann mit der Ausbildung zum Piloten, den Privatpilotenschein („Ich darf einmotorige Maschinen im Sichtflug fliegen“) hat er schon. Und im Weltcup pilotierte er sich zurück an die absolute Spitze. Schon heute (12.15 Uhr, ORF eins live) zählt er im Super-G von Gröden zu den Mitfavoriten. Weil Reichelt im Sommer wieder zurück zu alter Stärke gefunden hat. „Vor Kurzem habe ich mir ein Video von 2002 angeschaut.

Schon damals war ich technisch eigentlich ganz gut. Diesen Sommer habe ich die Technik wieder umgestellt, jetzt funktioniert es wieder, das Paket passt.“

Auch in der Abfahrt zählt Reichelt plötzlich wieder zu den Besten. „Am Gewicht liegt es nicht, dass es wieder geht“, sagt Reichelt, im Vergleich zu „g'standenen Abfahrern“ mit 82 Kilogramm ein Leichtgewicht, „aber eben an der sauberen Technik.“ Mit der – und mit dem überraschenden dritten Platz in Lake Louise – kam auch das Selbstver-

trauen zurück. Und die Lockerheit, die er auch in der Luft hat: „Meine Freundin ist meine schärfste Kritikerin“, erzählt Reichelt, der meist in Öblarn startet, „aber auch sie ist schon mitgeflogen. Und ihr hat's gefallen.“ Genauso, wie ihm heute in Gröden ein Flug ganz nach oben gut gefallen würde.

### Schrecksekunde und Gala

Im zweiten Training für die Abfahrt lieferte Hans Olsson eine Gala ab, distanzierte den Rest um mehr als eine Sekunde. Da staunte auch Klaus Kröll, der als Zweiter ebenfalls einen Respektabstand nach vor (+1,22), aber auch nach hinten hatte: „Ich hab' ihn im Fernsehen gesehen und sofort gewusst: Das ist schwer zu unterbieten.“ Mario Scheiber erlebte neuerlich eine Schrecksekunde: Sturz in der Ciaslat-Wiese, der Osttiroler blieb aber zum Glück unverletzt. „Ich hatte kurz Sorge, dass der Schi hängen bleibt, aber es ging alles gut. Ich taste mich weiter heran.“

### NAMEN & ZAHLEN

**Gröden, 2. Abfahrtstraining:** 1. Olsson (SWE) 1:57,48, 2. Klaus Kröll (AUT) +1,22, 3. Stechert (GER) +1,76, 4. Theaux (FRA) +1,93, 5. Baumann (AUT) +1,98, 6. Hudec (CAN) +2,06, 7. Gisin (SUI) +2,27, 8. Cucho (SUI) +2,34, 9. Puchner (AUT) +2,37 ... 15. Franz +2,72, 17. Reichelt +2,82, 19. Streitberger +2,89, 28. Striedinger +3,69, 35. J. Kröll +4,09, 45. Mayer (alle AUT)

**Heute:** Super-G (Start 12.15 Uhr)

### Springer & Kombinerer

**SCHI NORDISCH.** Engelberg ist am Wochenende mit zwei Springen (Samstag, Sonntag) Schauplatz der Generalprobe für die Vierschanzentournee. Heute steigt die Qualifikation. Die Kombinerer starten heute beim Heim-Weltcup in Seefeld mit dem Teamsprint (13/15.30).

### Biathleten verpassten in Hochfilzen Top-Ten-Platz

**BIATHLON.** Die ÖSV-Biathleten haben auch im zweiten Weltcup-Sprintbewerb in Hochfilzen einen Top-Ten-Platz verpasst. Bester Österreicher war wie beim Auftakt in Östersund der Salzburger Sven Grossegger, der nach dem zehnten Platz in Schweden diesmal trotz zwei Fehlschüssen

Zwölfter wurde (+29,9). Den Sieg sicherte Tarjei Bø. Der Norweger setzte sich vier Sekunden vor dem Franzosen Martin Fourcade durch. Simon Eder hat als 14. (+34,2) wie Grossegger eine gute Ausgangsposition für die Verfolgung am Samstag. Christoph Sumann landete an 22. Stelle.

**SPORT-MIX**  
**Thalmann war die Beste**  
**SCHI ALPIN.** Nach dem Sieg von Bernadette Schild im ersten Europacup-Riesentorlauf in Zinal (SUI) gab es gestern für Österreich keinen Spitzenplatz. Die Kärntnerin Carmen Thalmann wurde 2,07 Sekunden hinter Siegerin Sejersted (NOR) als beste ÖSV-Läuferin Elfte.



Hannes Reichelt und seine neue Passion: das Fliegen PRIVAT



Im Cockpit: „Hier spricht ihr Kapitän“ PRIVAT/KK

### ANALYSE

FRITZ STROBL über die neue Generation in der Abfahrt



### Die jungen Wilden sind da

Um ehrlich zu sein: Ich war mir vor dem Start in diese Saison selbst nicht ganz sicher, wie es dem österreichischen Team in der Abfahrt ergehen würde. Nach dem Rücktritt von Michael Walchhofer gibt es auf den ersten Blick mit Klaus Kröll ja nur mehr einen Einzigen, der wirklich konstant vorne mitfährt. Aber ich wurde gleich positiv überrascht, auch wenn der Sieg bisher ausgeblieben ist. Denn schon in den Trainings präsentierten sich die Jungen erstaunlich stark, auch in den Rennen war die Mannschaft in einer Breite vorne vertreten, die ich so gar nicht erhofft hätte.

Mich erinnert die Situation jetzt ja ein wenig an die Zeit, in der ich in den Weltcup kam – damals, als ein Strobl, ein Werner Franz das erste Mal ein bisschen hingeschnuppert haben. Damals war auch Platz im Weltcup und damit eine Chance, die wir genutzt haben. Und Erfolge, auch wenn es nur gute Trainingsergebnisse sind, festigen da gleich einmal. Ich bin fast versucht zu sagen, dass da eine neue Generation, die neuen „jungen Wilden“, heranwächst. Es ist auch wichtig, dass frisches Blut nachkommt. Das etwa hat Max Franz angestachelt, der schon einige Jahre auf dem Sprung war, jetzt aber anscheinend wirklich den Anschluss nach oben sukzessive schafft. Und genau darum geht es: um Motivation durch Leistung. Wenn einer gut fährt, denkt sich der Zweite: Das kann ich auch. Und so entwickelt sich eine Leistungsspirale.

Dazu kommt: Auch die Arrivierten werden durch die Leistungen der Jungen angestachelt. Nehmen wir Klaus Kröll: Bei ihm habe ich in Beaver Creek das letzte Risiko vermisst. Aber ich hoffe, er hat gemerkt, dass es das braucht, um ganz vorne zu sein. Drauf hat er es auf alle Fälle, wie auch Romed Baumann, Joachim Puchner – und Hannes Reichelt, der sich offensichtlich im Training das Selbstvertrauen geholt hat, das man braucht, um ganz vorne zu sein. Mein Fazit: Wir werden schneller wieder eine gute Abfahrtsmannschaft haben, als viele dachten.

Fritz Strobl (39), Abfahrts-Olympiasieger 2002, gewann sieben Weltcup-Abfahrten und zwei Weltcup-Super-G.

### Ab 12.15 Uhr live

Mit dem Super-G geht's heute auf der Saslong in Gröden los, ab 12.15 Uhr verpassen Sie heute mit unserem Live-Ticker keinen einzigen Läufer: [www.kleinezeitung.at/schi](http://www.kleinezeitung.at/schi)

